

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

22.6.1907 (No. 168)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 168.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1907.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatmann Otto Hüglin in Freiburg das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen,

sowie dem Hofmöbelfabrikanten Adolf Dietler und dem Architekten Rudolf Schmid daselbst die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Juni d. J. gnädigst geruht:

1. den Direktor des Gymnasiums in Bruchsal, Geh. Hofrat Dr. Adolf Büchle in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden zu versetzen;

2. die nachbenannten Professoren zu Gymnasiumsdirektoren zu ernennen, und zwar:

1. den Professor Ludwig Zürn am Berthold-Gymnasium in Freiburg zum Direktor des Gymnasiums in Offenburg;

2. den Professor Dr. Ferdinand Köpfer am Gymnasium in Heidelberg zum Direktor des Gymnasiums in Bruchsal;

3. den Professor Dr. Bruno Ficht am Berthold-Gymnasium in Freiburg zum Direktor des Gymnasiums in Lahr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Juni d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Otto Kimmig am Gymnasium in Konstanz in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden zu versetzen.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 17. Juni l. J., Nr. 18460, wurde Buchhalter Leopold Meßmer beim Finanzamt St. Blasien in gleicher Eigenschaft zum Finanzamte Buchen verlegt.

Die Zollverwaltung hat unter dem 12. Juni d. J. den Zollverwalter Joseph Stahl in Konstanz auf sein Ansuchen zum Hauptamtsassistenten ernannt und ihn dem Hauptsteueramt Heidelberg zugeteilt,

den Hauptamtsassistenten Gustav Frey in Heidelberg zum Hauptsteueramt Konstanz verlegt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der französisch-japanische Vertrag.

Als die Nachricht vom Abschluß des englisch-französisch-japanischen Vertrags kam, war in vielen Kreisen die Ueberzeugung über den französisch-japanischen Vertrag noch nicht verwunden. Die üblichen unbestimmten Angaben waren ihm vorausgegangen. Dann erfolgte am 10. Juni die offizielle Unterzeichnung und am 17. Juni hat der französische Minister des Auswärtigen den Text in der Kammer verlesen. Eine genügende, geschweige denn eine volle Aufklärung ist damit nicht gegeben. Zwischen beiden Staaten schwebten keine Differenzen, solche sind auch früher nicht vorgekommen, wenigstens nicht seit Eintritt Japans in seine moderne Ära. Keiner begehrte des anderen Gut, nicht einmal behauptet wurde derartiges. Auch von dritter Seite wurden die ostasiatischen Besitzungen beider, über die man sich eben jetzt verständigte, nicht bedroht. Dennoch haben die beiden Mächte einen Vertrag abgeschlossen, durch den sie sich gegenseitig ihre ostasiatischen Besitzungen verbürgen; ferner wollen sie gemeinschaftlich für die Unverletzlichkeit Chinas einstehen, was bekanntlich von deutscher Seite schon früher geschehen ist.

Die eigentliche Triebfeder für dieses sehr auffallende Abkommen liegt keinesfalls offen zutage. Besteht sie in weiter nichts als in dem beiderseitigen Wunsch nach Frieden, nach Erhaltung der jetzigen Karte Ostasiens? Die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien liegt im Interesse aller Völker und sicher in erster Linie auch des deutschen. Desgleichen die Integrität Chinas, die Erhaltung der „offenen Tür“, der zollpolitischen Gleichberechtigung aller. Daß jetzt Frankreich noch einmal Japans vertragsmäßige Zustimmung zu dem Programm der Integrität Chinas erlangt hat, das liegt genau auf der Linie deutscher Wünsche.

Frankreich begann sich um die Sicherheit seiner hinterindischen Kolonie gegenüber der japanischen Großmacht zu sorgen. Jetzt hat es ein Versprechen erlangt, daß Japan dies französische Eigentum respektieren will. In normalen Zeiten versteht sich das von selbst; ob aber in kritischen Umständen der etwas mürrische Strick eines solchen

Versprechens nicht reißt, ist, wie die „Beierztg.“ meint, eine andere Sache. Wen zwischen der Sicherheit Hinterindiens und einer etwaigen Begehrlichkeit Japans danach nichts steht als das Versprechen, so ist es müßlich darum bestellt. Indeß, die Franzosen sehen die Sache als eine Errungenschaft an und ihnen sehr befreundete englische Blätter bemühen sich, den Eindruck noch zu verstärken. Jedenfalls besagt der Vertrag, daß Japan den Franzosen die Unterstützung der Russen im letzten Kriege nicht nachträgt.

Mit Rußland selber soll Japan auch in weiteren Vereinbarungen vorwärts gekommen sein. Rußland soll den Japanern volle Gleichberechtigung in der Schifffahrt auf den mandchurischen Strömen eingeräumt haben. Da die mandchurische Stromschifffahrt vom Amur ausgeht, der ganz in russischen Händen ist, so hatte der Zar es in der Tat in der Hand, den Japanern den Zutritt zu gewähren oder zu verweigern. Für die Gewährung wird ein Komplex von Gründen gebröckelt haben, der noch nicht bekannt gegeben ist, der jedoch sich dahin zusammenfassen läßt, daß beide Mächte durch dieses freundschaftliche Abkommen mehr erreichen als durch scharfen Gegenatz. Zwischen ihnen waltete ein solcher in der Tat ob, seine Beilegung durch Konzeptionen hatte also einen Sinn. Eine freundliche Atmosphäre lagert sich damit über ganz Ostasien, an der die übrige Welt Wohlgefallen haben wird. Denn eine Hebung der staatlichen Ordnung dort wird die Produktion beleben, die Kaufkraft erhöhen, den Absatz verbessern.

Noch eins muß erwähnt werden. Japan kann sich schwerlich sagen, daß seine Sicherheit durch den Vertrag mit Frankreich gewonnen hätte. Sie ist von dieser Seite her kaum gefährdet und wenn sie es im Strudel dem Welt-europäer zu werden sollte, so wird der papierne Wall sie wenig verbessern. Was hat den Japan dabei gewonnen? Die „Times“, ein extrem französischfreundliches Blatt, geben einen aufklärenden Wink. Japan wird Zutritt zu dem französischen Anleihemarkt erhalten, womit ihm in seinen noch prekären ökonomischen Verhältnissen gedient ist. Den Engländern wird es ganz lieb sein, wenn die Japaner einmal anderwärts borgen! Die Franzosen sollen und wollen den Russen und den Japanern ihren Geldbeutel öffnen. Zu diesem Zweck ist der Beilegung des russisch-japanischen Gegenatzes außerordentlich förderlich.

Der dunkle Punkt in den ostasiatischen Angelegenheiten hat mit alledem nichts zu tun. Er besteht in dem Gegensatz Japans gegen die Vereinigten Staaten. Japan kann den Drang nach Entsendung von Auswanderern nach dem Westen Amerikas am Ende noch wohl beherrschen; es muß wohl, weil es kaum in der Verfassung ist, in eine gewalttätige Abrechnung einzutreten. Aber die Sache ist und bleibt ungeordnet. Es ist ratsam, sich stets zu erinnern, daß man es hier mit einer wichtigen offenen Frage zu tun hat.

Die Haager Friedenskonferenz.

(Telegramme.)

* Haag, 20. Juni. Wie das niederländische Korrespondenz-bureau erzählt, wird der deutsche Vorschlag, betreffend die Einrichtung eines internationalen Appellgerichtshofes für Brisenfäden, auf der Konferenz von der norwegischen Delegation energisch unterstützt werden, weil die norwegische Regierung schon zu Beginn dieses Jahres eine Note an die russische Regierung gerichtet hatte, des Inhalts, diese Frage, die der Schiedsgerichtsfrage eine neue Entwicklung gäbe, möchte auf der Konferenz verhandelt werden.

* Haag, 20. Juni. Von autoritativer amerikanischer Seite wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs beabsichtigen, die Frage der Begrenzung der Rüstungen aufzuwerfen. Durch ihre geistigen Vorbereitungen die Vereinigten Staaten sich lediglich das Recht sichern, eventuell auch diese Frage vorzubringen, falls sie dies späterhin als tunlich erachten sollten.

* Haag, 20. Juni. Einer offiziellen Mitteilung zufolge, findet am 30. Juli in Gegenwart aller Mitglieder der Friedenskonferenz die feierliche Grundsteinlegung für den Friedenspalast statt.

* Haag, 20. Juni. Beim deutschen Gesandten v. Schläger fand in Gegenwart des ersten deutschen Delegierten, des Botschafters Frhn. v. Marschall, und des Präsidenten der Friedenskonferenz, Botschafters Melbrow, ein Diner statt. — Die Haager Journalistenvereinigung veranstaltete für die aus Anlaß der Konferenz hier weilenden fremden Berichterstatter einen glänzenden Empfangsabend, zu dem Staatswürdenträger, Vertreter der Stadt und andere Persönlichkeiten erschienen waren.

* London, 20. Juni. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage wegen der Haltung der Regierung bezüglich der Instruktionen der englischen Vertreter bei der Haager Kon-

ferenz hinsichtlich der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See, führt Staatssekretär Sir Edward Grey aus, er könne hierüber keine Erklärung abgeben, die Frage würde zweifellos auf der Konferenz behandelt werden; es sei nicht wünschenswert, diese Beratung durch eine Erklärung seitens der einzelnen Regierungen vorwegzunehmen.

* Buenos-Aires, 20. Juni. Das Parlament hat den Beitritt Argentiniens zur Haager Konferenz genehmigt.

Die Wingerunruhen in Südfrankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 20. Juni. Deputiertenkammer. Albu-Marbonne (Soz.-Rad.) interpelliert die Regierung über die Ereignisse im Süden. Clemenceau erwidert, alle Gatt-befehle, ausgenommen der gegen Marcellin Albert, seien zur Ausführung gelangt, ohne daß die Ruhe gestört worden sei. Gestern abend seien in Narbonne das Gebäude der Präfektur, in Montpellier das Gerichtsgebäude angegriffen und gegen den Angriff verteidigt worden. Ich werde fortfahren, erklärt Clemenceau weiter, die öffentlichen Gebäude zu schützen, bis Sie mich verjagen. Ich habe den Truppen Anweisung erteilt, von der Waffe nur im Falle der äußersten Gefahr Gebrauch zu machen. Meine Pflicht war mir, wenn auch mein Herz blutete, klar vorgezeichnet; denn es handelt sich um die Einheit des Vaterlandes. Wenn die Agitatoren im Süden sehen, was sie getan haben, würden sie es bedauern. (Bewegung.) Glauben Sie, daß ich unter den gegenwärtigen Umständen wünsche, auf meinem Posten zu bleiben? (Unruhe.) Die Truppen, die die Präfektur von Narbonne schützen, sind, ich weiß nicht warum, mit Revolver-schüssen empfangen worden. Miliac (rad.) ruft: Sie haben die Schüsse nicht erwidert, sie sind Helben! (Anhaltender, allseitiger Beifall.) Clemenceau fährt fort: Das Schießen mit Revolvern wurde eingestellt. Man sah Mannschaften fallen. An die Menge wurden von den Truppen drei Aufforderungen gerichtet, den Platz zu räumen. Dann geschah, was geschehen mußte. Es gab 1 Toten und etwa 15 Vermundete, darunter keine Schwerverletzte, und zwar hatten die Truppen mehr Vermundete als die Volksmenge. Etwas anderes weiß ich nicht. Ueber die Vorgänge brachten die Blätter unzutreffende Nachrichten. Die Beamten konnten in Narbonne die Straßen nicht passieren und keine Informationen einziehen. Ähnlich war es in Montpellier. Gerichtlich verurteilte Personen befanden sich unter den Aufständigen. Mehrere sind festgenommen worden. Fast alle in Untersuchungshaft befindlichen Personen sind junge Leute, die der antirepublikanischen Liga angehören. (Beifall links; Lärm rechts.) Clemenceau schloß: Ich werde morgen alles sagen, was ich über die Lage weiß. Heute bin ich bereit, zu zeigen, daß die Regierung im Interesse Frankreichs und der Republik gehandelt hat. (Beifall.) Das sind nicht Winger, sondern Maden, die während der Nacht auf die beiden Städte und deren öffentlichen Gebäude losgelassen wurden. Möge die Republik über mich als Republikaner richten! Das Haus beschloß hierauf unter Händeaufheben mit überwiegender Mehrheit, die sich aus der Linken und dem Zentrum zusammensetzte, die Interpellation auf morgen zu vertagen.

* Paris, 21. Juni. Anlaßlich der Vorkommnisse in den Weinbaubezirken ordnete Fallières im Einverständnis mit dem König von Siam die Verschiebung der zu Ehren des letzteren angelegten Festlichkeiten an. Auch das für abends geplante Diner wurde abgesetzt. Ministerpräsident Clemenceau, der nach Schluß des gestrigen Minister-rates befragt wurde, schilderte die Zwischenfälle, die sich in Narbonne ereignet haben und fügte hinzu, daß nur die Komitees von Argeliers und Ferraul verhaftet werden, während die Maires, die sich Straftaten haben zu Schulden kommen lassen, nicht in Untersuchungshaft genommen werden sollen.

* London, 20. Juni. Eine von 61 Bürgermeistern hier abgehaltene Versammlung beschloß, Clemenceau aufzufordern, die Erledigung des Gesetzes, betreffend die Unterdrückung der Weinfälschungen, zu beschleunigen.

* Paris, 20. Juni. Drei Mitglieder des Komitees von Argeliers stellten sich heute vormittag in Montpellier dem Gericht. Jetzt befindet sich nur noch Marcellin Albert in Freiheit.

* Narbonne, 21. Juni. Gestern nachmittag griff eine Volksmenge auf dem Rathausplatze einen Polizeibeamten mit Revolver-schüssen an. Er wurde von den Augen förmlich durchlöchert und dann ins Wasser geworfen. Als nun ein Soldatenposten erschien, um die Angreifer zurückzutreiben, wurde er mit Revolver-schüssen empfangen. Die Soldaten schossen nun auch ihrerseits. Es gab viele Vermundete; man spricht auch von Toten. — Eine weitere Meldung besagt: Außer dem mißhandelten Polizeibeamten wurden noch andere Polizeibeamte von der Menge hart bedrängt und vertrieben sich nur dadurch zu retten, daß sie in der Unterpräfektur Zuflucht suchten. Beim Zusammenstoß am Nachmittag gab es, wie jetzt ermittelt ist, 4 Tote und 11 Vermundete. — Die Mannschaften benutzten sich im Laufe des Abends eines Polizeikommissars, den sie als Geißel behielten.

* Paris, 21. Juni. Im Ministerium des Innern wird bestätigt, daß gestern zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags in Narbonne ein Sicherheitsbeamter namens Guilleaume schwer mißhandelt und in den Kanal geworfen wurde. Es ist unrichtig, daß Guilleaume seinen Wunden erlegen ist; er wird heute noch nach Paris gebracht werden. Unter den getöteten vier Personen befindet sich ein 20jähriges Mädchen; die anderen sind Angestellte und Arbeiter.

* Paris, 21. Juni. Nach Mitteilungen, die vormittags um 9 Uhr im Ministerium des Innern eingegangen

sind, hat sich in Narbonne und Montpellier kein neuer Zwischenfall ereignet. In beiden Städten herrscht augenblicklich verhältnismäßige Ruhe.

Paris, 21. Juni. Der „Matin“ meldet aus Montpellier, Marcelin Albert befinde sich auf dem Wege nach Paris, um sich in der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer als Gefangener zu stellen.

Narbonne, 20. Juni. Gestern Abend ritt eine Kürassierpatrouille, die am Boulevard Gambetta mit Pfeifen empfangen wurde, mit blanker Waffe auf die Menge ein. Die Manifestanten schleuderten Stühle gegen die Pferde, von denen eines tödlich getroffen niederstürzte. Die Kürassiere feuerten darauf mit Karabinern auf die Manifestanten, die das Feuer mit Revolvern erwiderten. Es wurden Parafaden errichtet, wobei ein Manifestant tödlich getroffen und mehrere andere verwundet wurden. Die Barricaden wurden dann durch Infanterie fortgeräumt. Im Verlaufe der ersten Aufstürzungen, die sich an verschiedenen anderen Punkten der Stadt abspielten, wurden 20 Personen verwundet. Die Gendarmen feuerten in die Volksmenge, die die Präfectur belagerte.

Berlignan, 21. Juni. Gestern Abend mußte der leitende Polizeikommissar vor Manifestanten in ein Hotel flüchten, dessen Fenster und elektrische Lampen zertrümmert wurden. Die Fenster der Präfectur wurden zertrümmert und die Tore eingeschlagen; Johann wurde Feuer an das Haus gelegt. Der Präfectur mußte mit seiner Familie flüchten. Die Feuerwehr wurde am Hülsen gehindert. Um 10 Uhr stand die Präfectur in Flammen. Hierauf trieb die Gendarmen die Manifestanten zurück.

Montpellier, 20. Juni. Die zurückgetretene Gemeindeverwaltung hat an den Mauern einen Aufruf angeschlagen lassen, in welchem sie auf vollkommene Bewahrung der Ruhe dringen, da nur so das große Unheil vermieden werden könne, das den Erfolg der Sache der Winger in Frage stellen würde. Am Abend fand eine Kundgebung statt, an der sich fast die gesamte Bevölkerung beteiligte.

Béziers, 21. Juni. Im Verlaufe des gestrigen Abends wurden von der Menge zu Ehren der Opfer von Narbonne Trauerfahnen gehißt. Auf der Mairie wurde eine rote Fahne entfaltete.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Berlin, 20. Juni. Der elfstündige Dachdeckerzustand wurde heute durch Eingung vor dem Gewerbegericht beendet. Vereint wurde 8stündiger Arbeitstag und ein Minimallohn von 80 Pf., steigend während der Tarifdauer auf 85 Pf.

Neapel, 21. Juni. Die Streikunruhen dauern fort. Mehr 200 Frauen mit ihren Säuglingen im Arm besetzten die Tramwaylinie. Die Streikenden führten Karren auf das Weis. Als diese von Truppen besetzt wurden, erschwerten sie unter unangenehmen Umständen die Weiterfahrt. Nach und nach eilten Matrosen und Feuerwehler zu Unterstützung der Truppen herbei. Zur Vermeidung weiterer Unruhen sind die Behörden bemüht, eine Verständigung herbeizuführen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 21. Juni. Beim Kriegsministerium ließen die Befehle der Kommandanten der Kiewischen, Wilnaer und Odessaer Militärbezirke ein, die zahlreiche unter den Soldaten vorgenommene Verhaftungen melden. Die betroffenen Soldaten sind als Mitglieder der revolutionären Militärorganisation entlarvt, die mit den sozialdemokratischen Abgeordneten der letzten Duma gewisse Beziehungen unterhalten haben sollen. Um der revolutionären Propaganda unter den Truppen zu steuern, sind umfassende Maßnahmen getroffen.

St. Petersburg, 21. Juni. Die verhafteten sozialdemokratischen Abgeordneten haben sich geweigert, dem Untersuchungsrichter irgendwelche Auskunft zu geben.

St. Petersburg, 21. Juni. Unter den Eisenbahnbeamten fanden zahlreiche Verhaftungen statt, da Delegierte von allen Eisenbahnen hier eintrafen, um in einer Versammlung den Streik der Eisenbahnangehörigen zu beraten. Die Abhaltung dieser Versammlung war bisher nicht möglich gewesen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag in Schloß Baden den Geheimen Hofrat Professor Dr. Dove.

Zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften erschienen Ihre Durchlaucht Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, Großhofmeister Dr. von Brauer und Gemahlin, Geheimener Oberregierungsrat a. D. Saape, Bezirksarzt Geheimener Medizinalrat Dr. Neumann und Vadearzt Geheimener Hofrat Dr. Obkircher.

Nachmittags besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Seine kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael von Rußland und später das Kloster Lichtental.

(Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: als Postgehilfin: Paula Steiner in Karlsruhe; als Telegraphengehilfin: Frida Buegger, Karoline Friedrich, Luise Glitsch, Luise Groß, Wilhelmine Müller, Hermine Schred, Frida Weis in Mannheim; als Postagenten: Martin Ganter in Greftern, Franz Weicker in Wieschweier.

Verst.: die Postassistenten: Leo Fischer von Lichtental nach Kappelrodt, Heinrich Haschendorfer von Neudau nach Königshofen, Heinrich Gaultel von Oberheffenz nach Willigheim, Erich Gebauer von Bergzombach nach Mannheim, Johann Gramp von Mannheim nach Greftern, Albert Greulich von Mörsbach nach Nastatt, Eugen Gein von Karlsruhe nach Wilsbergingen, Rudolf Koch von Kappelrodt nach Mannheim, Richard Kreiner von Nastatt nach Wieschweier, Theodor Seufert von Graben nach Döhringen, Ludwig Zimmermann von Godesheim nach Kuppenheim.

Mit den am 24. Juni von Hamburg bzw. Neapel abgehenden Dampfern der Boermann-Linie treten die Ausreise an: der Postassistent Emil Schäfer aus Karlsruhe nach Vome (Zoogebiet), und der Telegraphenassistent Heinrich Heller aus Mannheim nach Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika).

In den Ruhestand tritt: der Telegraphensekretär Heinrich Guericke in Karlsruhe.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 9. Juni auf dem Bahnhof in Freiburg ein Geldbörse mit 17,01 M.; am 10. Juni im Bilgerzug II eine Geldbörse mit 3 M., abgeliefert in Hausach; am 12. Juni im Zug 30 eine Geldbörse mit 12,45 M., abgeliefert in Lauda; am 13. Juni im Zug 3031 eine Geldbörse mit 2,85 M., abgeliefert in Mannheim; am 14. Juni im Zug 3360 eine Geldbörse mit 1,60 M. und 5 Franken und 32 Centimes, abgeliefert in Lörzach.

(Großherzogliches Hoftheater.) In der Neuenstudierung von Shakespeares „König Heinrich IV., zweiter Teil“, welche morgen, Samstag den 22. d. Mts., stattfinden wird, sind beschäftigt die Damen Cramer, Ermath, Biz und Müller, sowie die Herren Mart, Seidler, Wassermann, Herz, Höder, Baumach, Kempf, Kronos, Sackert und Hengel. Der Text ist nach der Uebersetzung von A. W. v. Schlegel neu durchgesehen. Die Regie führt der Intendant.

(Fürst Karl zu Löwenstein.) Vor einigen Tagen meldete der „Vapische Kurier“, Fürst zu Löwenstein trete in das Domänenverwalteramt von Vello als Rövise ein. Diese Nachricht wird jetzt bestätigt. Der Fürst steht im 73. Lebensjahre und ist das Haupt des Fürstlichen Löwenstein-Wertheim-Hohenberg. Von frühester Jugend erfüllte den Fürsten eine tiefe Religiosität. Von 1872 bis 1898 war der Fürst ständiger Kommissar der Katholikentage. Im Jahre 1870 eilte der Fürst auf die Schlachtfelder und beteiligte sich an der Einrichtung des Sanitätsdienstes. In den 70er Jahren gehörte er Mitglied der Reichstags als Mitglied der Zentrumsfraktion an. In Baden, Bayern, Württemberg und Hessen war er Mitglied der ersten Kammer. Erfolgreich wirkte er auch in der Förderung der Sozialpolitik. Die katholische Vereinswelt, besonders die karitativen Vereine, verlieren in ihm einen der opferfreudigsten Helfer. Seine letzte Tat war die Schöpfung der Antiduell-Liga. Der Fürst hat sieben Kinder, fünf Töchter und zwei Söhne. Die älteste Tochter ist in den Orden der armen Schwestern vom hl. Franziskus eingetreten, und die dritte Tochter ist Benediktinerin in der Abtei Ste. Cecile in Genes; in letztere Abtei hat sich auch des Fürsten Schwester, die Witwe des Prinzen Michael von Braganza, zurückgezogen.

(Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses) findet am Freitag den 28. Juni d. J., nachmittags 3½ Uhr, in dem großen Rathsaal bei folgender Tagesordnung statt: Festsetzung des Anlage-Zinsfußes der städtischen Sparkassen, Erlassung von Ortsstatuten über den Erwerb von Straßen- und Kanalrechten, Herstellung eines Kanals unter dem künftigen Bahnhof, Umbau des Hauses Kaiserstraße Nr. 143, Derstellungen im Hause Waldhornstraße Nr. 13, Vertilgung der Rechnungen der Gemeindefasse Biertheim, der Altmendasse Biertheim, der Gemeindefasse Rintheim nebst Schul- und Schulprinzipalbefehl, der Gemeindefasse Ruppurr nebst Anhangsrechnungen der Waldasse Ruppurr, des Lokalarmenfondes und der Ortsviehverordnungsamt für 1906, Verabschiedung der Stadtrechnung von 1904, Vertilgung der 1906er Rechnungen der Spar- und Pfandleihkassen Karlsruhe, der Schulspartasse Karlsruhe und der Spar- und Leihkasse Karlsruhe-Ruppurr. — Vor der Sitzung — von 8—3½ Uhr — findet die Wahl eines Stellvertreters für den mit Tod abgegangenen Stadtverordneten, Herrn Gastwirt Ernst Eberle, statt.

(Städtischer Arbeitsnachweis.) Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweisanstalt, Jährigerstraße 112, wurden im Monat Mai d. J. in der männlichen Abteilung 1196 offene Stellen angemeldet gegen 1331 im April d. J. Arbeitsuchende meldeten sich 1843 gegen 1669 im April d. J. Eingestellt wurden 474 Personen gegen 532 im April d. J. Mangel war an Schmieden, Wagnern, Möbelschreibern, Bauhölzern, Sägmachern und Schuhmachern. In der weiblichen Abteilung wurden 165 offene Stellen angemeldet gegen 140 im April d. J. Die Zahl der Stellenfuchenden betrug 105 gegen 126 im April d. J. Eingestellt wurden 44 Personen gegen 31 im April d. J. Die Stellenvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (Dienstverhältnissen), wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich. Erwähnt sei noch, daß mit der Anstalt seit 1901 auch ein Nachweis für Kleinwohnungen, möblierte Zimmer und Schlafstellen verbunden ist, welcher Nachweis ebenfalls unentgeltlich erfolgt.

(Jugendklub und Gefangenenerziehung.) Der 24. Tätigkeitsbericht der Bezirksvereine und der Zentralleitung für Jugendklub und Gefangenenerziehung für das Jahr 1906 ist erschienen. Die Gesamttätigkeit der einzelnen Vereine hat sich auf 2491 Personen erstreckt. Davon waren männliche Personen 2170 und weibliche 321. Die Fürsorge erstreckte sich auch auf 170 Ausländer. Der Gesamtaufwand der Zentralleitung für die Unterstützung einzelner Personen und Familien befreit sich auf 3383,42 M. Im In- und Ausland wurden von der Zentralleitung Stellen für die Schüglinge vermittelt, für einzelne derselben die Reisekosten bezahlt. Der Jahresumsatz der Zentralleitung beläuft sich auf 37 641,91 M. Der gesamte Vermögensbestand genannter Kasse beträgt 158 953,65 M., im Jahre 1905 159 644,78 M., mithin 691,13 M. Verminderung. Von dem gesamten Vermögen entfallen auf Staatsvermögen 55 000 M. und auf eigenes Vermögen der Zentralleitung 103 953,65 M.

(Materienschnelle zu Karlsruhe.) Dem 22. Jahresbericht 1906/1907 entnehmen wir, daß am 29. und 30. Juni die Arbeiten der Landschafts-Klasse sowie der Gips- und Naturklasse in der Anstalt ausgestellt sein werden. Für die Arbeiten der übrigen Abteilungen ist eine Ausstellung im Laufe des nächsten Schuljahres in Aussicht genommen. Seit Mai befindet sich die Landschafts-Klasse in dem malerischen Orte Weingarten. Im Lehrpersonal ist eine Veränderung vor sich gegangen. Frau Käthe Roman-Försterling, welche seit einigen Jahren auch an der Kunstgewerbeschule unterrichtet, scheidet aus dem Kreise des Lehrkollegiums aus. Durch lebenswichtiges Entgegenkommen des Geh. Hofrats Professor Dr. A. von Oechelhäuser war es unseren Schillerinnen auch in diesem Jahre wieder ermöglicht, dessen kunstgeschichtliche Vorträge an der Technischen Hochschule zu besuchen. Am 15. April d. J. wurde die Schule beehrt durch den Besuch der hohen Protektorin Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Max. Die hohen Herrschaften bekundeten das regste Interesse für die Leistungen und das Gedeihen der Schule sowie für die persönlichen Verhältnisse und Fortschritte der einzelnen Schülerinnen. Die Schule weist in diesem Jahre einen Besuch von 66 Schillerinnen auf. Dem Betreuen, den Damen Gelegenheit zu bieten, ihre Studien systematisch, in gleicher Weise und mit demselben Ernste wie das männliche Geschlecht betreiben zu können, und dadurch auf die Einschränkung des wertvollen Dilettantismus hinzuwirken, verdankt die Schule ihre seitherigen Erfolge und den guten Ruf. Das 23. Studienjahr beginnt Dienstag den 1. Oktober, 9 Uhr, in den Klassen der Professoren Febr und Schmid-Reutte Montag den 14. Oktober, und dauert bis 1.

Juli. Die beiden obengenannten Klassen schließen jedoch Mitte Juni. Anfragen sowie Anmeldungen und Einmeldungen sind an die Leitung der Anstalt (Professor Otto Kerner und Professor Max Roman) zu richten, und zwar Anmeldungen für das neue Schuljahr vor dem 15. September.

(Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.) Der Gewerbeverein beabsichtigt, an einem Sonntag Anfangs Juli die Jubiläumsausstellung in Mannheim zu besuchen. Da die Hinreise zu Schiff, ab Rheinhafen, ausgeführt wird, und diese Rheinfahrt, die viel Beschauliches hat und abwechslungsreiche Bilder bietet, für viele neu und darum sehr willkommen sein wird, so ist auf eine starke Beteiligung zu hoffen. Der Tag und alles Nähere wird baldigt bekannt gegeben.

(Der 4. Verbandstag der Konsumvereine in Bayern, Württemberg, Baden und angrenzenden Bundesstaaten) wurde dieser Tage hier abgehalten. Dem von Verbandsdirektor Feiler abend-München erstatteten Geschäftsbericht für 1906/07 ist zu entnehmen: Dem Verband gehören 16 Vereine mit 30 909 (+ 1370) Mitglieder an. Von den Mitgliedern gehören 49 Prozent dem Stande der Arbeiter, Handwerker und Kaufleute an. Der Gesamtumsatz betrug 9 194 525 Mark, gegen das Vorjahr mehr 355 611 M. Pro Kopf betrug der Umsatz 294,4 M. gegen 309,6 M. im Vorjahre. Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder beliefen sich auf 799 823 Mark. Die Vereine haben einen Grundbesitz von 1 119 522 Mark, der mit 883 110 M. belastet ist. Der Warenbestand belief sich auf 1 147 985 M., die darauf lastenden Schulden auf 131 133 M. Ein Reingewinn von 752 386 M. konnte erzielt werden, von dem die Mitglieder 725 876 M. erhielten. Die Dividenden betragen 3 bis 10 Prozent. Der nächste Verbandstag wird in Frankfurt a. M. abgehalten. (Wegen Raummangel verpaßt.)

(Johannisfeier.) Montag den 24. d. M., abends 8 Uhr, findet im Stadtpark zur Feier des Johannisfestes großes Doppelsonzert der Kapelle des 1. Bad. Leib-Granadierregiments Nr. 109, sowie der vereinigten Artilleriekapellen Nr. 14 und 50 statt. Außer dem üblichen Holzstoß wird zum ersten Mal — ein großes Brillantfeuerwerk inmitten des Stadtparkes durch Protechniker Härtel aus Mülhausen i. E. abgeantant werden. Aus dem 25 Ziffern umfassenden Feuerwerksprogramm heben wir besonders folgende Nummern hervor: Eine Front laufender Blumenräder in buntem Farbenspiel, ein Buffet römischer Lichter, fliegende Fische, Tourbillons in Brillantfeuerwerk, das Horizontale, Schwimmendes Feuerwald, ein Wasserfall, dargestellt durch herabfallendes, rauchendes Feuer. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen. Außer dem neuen Stadtparkeneingang (rechts vom Hauptportal der Festhalle) ist auch der alte Stadtparkeneingang (links vom Festhallportal) geöffnet. Ein Kartenvorverkauf ist beim neuen Stadtparkeneingang von Montag den 24. d. M., vormittags 8 Uhr an, eingerichtet.

(Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 14. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. Wolde. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Referendar Guntz. Des verurteilten Verbrechens nach § 170 Reichsstrafgesetzbuch war der bei einer Kaffee- Bierbrauerei bedienstete Bierführer Karl Meier aus Singheim angeklagt. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis. Von der Anklage wegen Betrugs wurde der Tagelöhner Wilhelm Heinrich Hebel aus Gernsbach, der beschuldigt war, Ende April in Notensels Zechprellereien verübt zu haben, freigesprochen. — Wegen Betrugs im Rückfall mußte sich der schon häufig vorbestrafte Korbmacher Wilhelm Köppler aus Durmersheim verantworten. Er hatte am 16. März zu Grünwinkel und am 18. März in Bauschhausen Zechprellereien verübt. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag nach 8 Uhr erlitt ein 48 Jahre alter lediger Fuhrknecht dadurch einen Unfall, daß er in der Kriegerstraße beim Güterbahnhof mit einem mit zwei Pferden bespannten Britischenwagen umkehrte, wobei dieser umstürzte. Der Knecht wurde hierbei vom Wagen geschleudert und erlitt Verletzungen an Kopf und Schulter, so daß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — Der 26 Jahre alte Tagelöhner Zweig aus Wimmenden, der hier wegen Manfardeneinbrüchen in Untersuchungshaft saß und am 13. d. Mts. beim Vorführen entwich, wurde vorgestern bei Verübung eines Einbruchs in Freudenstadt betroffen und wieder festgenommen. — Gestern vormittag mußte ein Mann Ecke Douglas- und Kaiserstraße auf einen in Gang befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen springen; er kam zu Fall und wurde etwa 20 Meter weit geschleift, ohne sich jedoch erhebliche Verletzungen zuzuziehen.

Mannheim, 21. Juni. Der Andrang zum Rosenfest war ein so gewaltig, daß sich das Komitee noch vor der ersten Aufführung entschlossen hat, am Montag, 24. Juni, abends 8 Uhr, eine dritte Aufführung zu veranstalten. Da schon kurz nach der Eröffnung der Kasse die große Zahl der Billets begriffen war, so konnten bis jetzt nicht alle Besteller berücksichtigt werden, und zumal viele Gesuche von auswärts mühen unerledigt bleiben. Alle diese Personen werden es begrüßen, daß am Montag noch eine vollständige dritte Aufführung stattfindet. Die Preise für diesen Abend betragen 5 M. für die ersten Plätze und stufen sich bis auf 1 M. für Stehplätze ab.

S. Mannheim, 20. Juni. Gestern nachmittag gab es wieder eine Elefantenjagd. Während der Mittagspausen wurden zwei von den vier Dichtkäuern des Zirkus Sitolt plöschlich wild, rissen sich mit den Füßketten los, zertrümmerten alles, was sich ihnen in den Weg stellte und stürzten dann über den Meßplatz in die Waldhoffstraße. Dort warfen die Tiere einen mit Badsteinen beladenen Wagen um, zertrümmerten ein hölzernes Postkar, drangen in den Hof und zerdrückten einige Fenstergehäusen. Als die Wärter auf dem Latort erschienen, ließen sich die Tiere ruhig einfangen und trotzteten wieder ihrem Stalle zu.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die idyllisch im Kaiserstättwald gelegene Erholungsstätte der Christenklasse Mannheim I wurde dieser Tage durch eine Verhütung offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Die Verlobten stellen sich auf etwa 30 000 M., diejenigen des Inventars auf etwa 15 000 Mark. — Aus Mannheim wird gemeldet: In voriger Woche verunglückte im Gaswerk Luzienberg zwei Elektromontiere der Venatöher Maschinenfabrik, die dort mit dem Montieren einer elektrischen Hängebahn beschäftigt waren. Ein Transporteur, auf dem sich die Leute befanden, hängte sich auf einer Seite aus, worauf die beiden abstürzten. Sie wurden schwer verletzt und bewußtlos ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Beide sind gestorben. — Der Weidenheller der Albtalbahn, Kiebel, rannte bei Marzall mit seinem Fahrrad gegen einen Ranghölzlerwagen. Dem Unglücklichen wurde die Schädelbede eingeschlagen. Der Tod trat alsbald ein. — Die Offizierskorps der österreichischen und deutschen Bodenseeregimenten hatten am Samstag in Friedrichshafen ihre diesjährige Zusammenkunft. Der kommandierende österreichische General, Erzherzog Eugen, nahm daran teil. Im Anmarsch war eine Reunion. — In Mannheim fürzte der 21 Jahre alte Telegraphenarbeiter Karl Vogt, aus Rosenberg bei Bernau von Reparaturarbeiten von einer 6 Meter hohen Leiter her-

unter in den Hof und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte starb nach wenigen Stunden. — Der „Kaufländer Bote“ in Adelsheim ist durch Kauf an Herrn Adolf Kerpeler übergegangen. Das Blatt war 15 Jahre im Besitze von Herrn Heinrich Winger. — Zwischen Durlach und Weingarten kürzte der Gepächschaffner Damer von Darmstadt von dem in voller Fahrt befindlichen Zug Nr. 9. Er erlitt schwere, jedoch keine lebensgefährlichen Verletzungen. — Die Rädermeister von Stadt und Dorf Aehl, sowie von Sundheim haben die Brotpreise erhöht. In der Stadt Aehl ist eine Erhöhung zur Einführung des Achtuhr-Ladeneschlusses im Gange. — Der Verband badischer Geflügelzüchtervereine, der in Offenburg tagte, wählte Herrn Geh. Oberregierungsrat Salzer-Emmendingen als 1. Vorsitzenden. Herr Tierarzt Meßger-Säckingen als 2. Vorsitzenden. — Der Fürst zu Fürstenberg hat sich von Donaueschingen nach Wien begeben, um sein Amt als Vizepräsident des österreichischen Herrenhauses auszuüben. — Die erste Gaukonferenz des Verbandes junger Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, der seinen Sitz in Mannheim hat, wird für Baden und Württemberg am 7. Juli in Forzheim stattfinden. — In Hottweil wurde ähnlich wie in Forzheim eine Versammlung abgehalten und dabei ein Naturweinbauverein gegründet, dem sofort über 100 Mitglieder beitraten. — Mannheims Einwohnerzahl betrug Ende April 172,434. — Die Süddeutsche Automobilfabrik, G. m. b. H., Gaggenau, wurde auf der Automobilausstellung in St. Petersburg mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Außerdem erhielt die Firma ein ministerielles Anerkennungs-schreiben. — Die zweite Bürgermeisternwahl in Mühl am Rittloch verlief wiederum resultatlos, da von 71 Wahlberechtigten nur 33 ihre Stimme abgaben.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.
S. Mannheim, 19. Juni. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hielt heute vormittag im Versammlungssaale des Hofgartens unter dem Vorsitz von Dr. Max Jäncke („Dannoverscher Courier“) seine Hauptversammlung ab. Geheimer Regierungsrat Lang und Bürgermeister Martin wohnten den Verhandlungen bei. Nach den üblichen Begrüßungen stellte der Vorsitzende den Jahresbericht für 1906/07 zur Diskussion. Aus dem Jahresbericht, der gedruckt vorliegt, ist folgendes erwähnenswert: Im abgelaufenen Geschäftsjahre, in dem der Verein seine werbende Kraft ungenügend auf neue bewiesen habe, wurden 151 neue Einzelmitglieder, sowie fünf neue Kreisvereine aufgenommen und der Kreisverein Ostpreußen in Königsberg gegründet. Was die den Verein beschäftigenden beruflichen Fragen betrifft, so vertritt er einmal den Standpunkt, daß Angelegen der Behörden nicht anders als wie die von Privatisten zu behandeln und nach den Infortions-tarifen zu berechnen sind. Das Vereinsorgan hat weiter in allen Fällen Stellung zu der Frage des Jequiszwanges gegen Redakteure genommen und vertritt die Ansicht des Vereins, daß Korrespondenten, Verleger, Redakteure, Drucker und das Hilfspersonal von der Haftung befreit sein sollten, wenn der verantwortliche Redakteur als Täter haftet. Hauptsächlich bringe die bevorstehende Reform der Straf-gesetzgebung eine Änderung des jetzigen Zustandes in diesem Sinne. Was die bevorstehende gesetzliche Neuordnung des Geheim-mittelwesens anbelangt, so verläutet, daß die Geheim-mittellisten abgeschafft und besondere Geheimmittellisten eingerichtet werden, die in geordneten öffentlichen Verfahren ihre Entscheidungen treffen und sich auch über das eventuelle Angelegenheiten ausdrücken sollen. Von den weiteren mündlichen Mitteilungen des Vorsitzenden ist von Interesse, daß die Anstellung eines Syndikus beschlossen und die Stiftung einer Gutenberghütte für das neue Mannheimer Museum beschlossen worden sei. Die Hütte kostet 2000 M. Zur möglichst schnellen Erlangung der Tageszeitungen auf den Bahnhöfen richtete der Vorstand an das Reichspostamt ein Gesuch, in welcher das Reichspostamt eine Eingabe, in welcher darum ersucht wird, den in Bayern und Württemberg üblichen Modus einzuführen, nach dem die Bahnhofsabhandlungen ihre Zeitungen direkt am Bahnpost-wagen in Empfang nehmen können. — Jahresbericht, Jahres-rechnung und Vorschlag werden hierauf in der vorliegenden Form angenommen.

Der Vorstand hat Prof. Dr. Manes-Berlin beauftragt, ein Gutachten darüber zu erstatten, ob eine allgemeine Abschaffung der Abonnentenversicherung auf Grund der geltenden Gesetze zu erreichen ist, oder ob die Möglichkeit besteht, auf dem Wege der Gesetzgebung neue Grundlagen für eine event. Abschaffung der Abonnentenversicherung zu finden. Der Gutachter sagt sein Urteil wie folgt zusammen: 1. Die bestehende Gesetzgebung bietet kein Mittel, die verschiedenen Formen der Abonnentenversicherung zu verbieten; 2. ein solches Verbot könnte jedoch durch Ausdehnung der einschränkenden Bestimmungen der Gewerbeordnung aus-gesprochen werden; 3. die Wirkungen eines Verbotes der Abonnentenversicherung wären jedoch voraussichtlich derart, daß sich schlimmere Zustände ergäben, als sie unter der Herr-schaft der Abonnentenversicherung vorhanden sind. Als bestes Mittel zur Bekämpfung der Abonnentenversicherung erscheint die Aufklärung des Publikums über den ungenügenden Schutz, welchen die Abonnentenversicherung bietet. Nach längerer Aussprache wurde der Vorstand ersucht, nochmals an die Prü-fung der Frage unter Berücksichtigung neuer Gesichtspunkte und Herbeischaffung neuer Materials, heranzutreten. Ein zweites Gutachten, das von Justizrat Dr. Fuld eingefordert worden ist, empfiehlt, der Verein Deutscher Zeitungsverleger möge der Reichsregierung den Wunsch ausdrücken, es möge, um den Zeitungsunternehmen einen wirksamen Schutz gegen den Mißbrauch mit den von ihnen eingerichteten Chiffre-offerten zu verleihen, bei der Revision des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs dem § 1 Abs. 1 oder dem § 8 Abs. 2 eine entsprechende Fassung gegeben werden. Der Vorstand wird von der Versammlung ohne Debatte er-mächtigt, im Sinne des Gutachtens zu handeln.

Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Danzig statt. Die statutenmäßig aus dem Vorstände auscheidenden Mitglieder: Otto Klotz-Nürnberg, Dr. Krumbhaar-Liegnitz und Kommerzienrat Reichardt-Dresden werden per Affirmation wieder- und an Stelle des Vorstandsmitgliedes Müller-Kelm-Stuttgart Dr. Wolf-Oberndorf a. N. neugewählt. Ebenso erfolgt die Wiederwahl des Ehrenrates per Affirmation. Am 12. Uhr schließt der Vorsitzende nach zweistündiger Dauer die Versammlung. Im Anschluß daran fand eine rege Aussprache über die Papiereinkaufs-felle des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, G. m. b. H., Berlin, statt.

Nach einem gemeinsamen Frühstück im Hofgartenrestaur-ant hielt dort Obmann Prager-München einen Vortrag über die Pensionsanstalt Deutscher Jour-nalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München und die Privatbeamtenversiche-rungen. In der interessanten Debatte, die dem Vortrag folgte, wurde von allen Rednern rühmlich anerkannt, daß die Versicherung der Redakteure und anderen Angestellten eine der wichtigsten Fragen im Zeitungs-gewerbe ist. Man werde schließlich dazu kommen, die Pensionsanstalt zur Ver-bandsärztlichen Pensionsanstalt zu machen. Der Vor-sitzende konstatierte als Resultat der Aussprache, daß der Ver-band geneigt ist, zu der Pensionsanstalt in nähere Beziehungen

zu treten und mit ihr ein Abkommen zu treffen, das die Ab-sicherung eines Abkommens mit den Redakteuren gestatte.

Stand der Saaten im Großherzogtum Baden. Mitte Juni 1907.

Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.
St. L.-A. Die Winterung war in der abgelaufenen Periode — Mitte Mai bis Mitte Juni — ziemlich un-befriedigend. Nachdem gegen Ende Mai eine auffallende Wärme-periode eingetreten hatte, welche vielfach Gewitter mit Sturm und Hagelschlag zur Folge hatte, kam Anfang Juni ein Rück-schlag mit niedrigen Temperaturen und stellenweise reichlichen Niederschlägen. Aus einigen Bezirken der nördlichen Landes-hälfte wird übrigens jetzt noch über Trockenheit berichtet.

Im allgemeinen haben die Winterfrüchte — rein und im Gemenge — ihren zumeist günstigen Stand vom Vormonat behauptet. Sehr zahlreich sind die, aus fast allen Landesteilen liegenden Meldungen über Veruntrautheit der Getreidefelder, namentlich durch Heberich. In einigen Bezirken sind beim Roggen und beim Weizen infolge von Schlagregen Lagerungen festgestellt worden bezw. solche zu befürchten.

Nicht ganz so günstig wie die Wintergetreide werden die Sommerfrüchte, namentlich Gerste und Hafer, beurteilt. In der nördlichen Landeshälfte hauptsächlich macht sich die schon oben erwähnte Trockenheit bei der Entwicklung der beiden letztgenannten Fruchtarten unliebsam bemerkbar. Auch hier liegen verschiedene Klagen wegen harter Veruntrautheit vor.

Der Stand der Kartoffeln ist zurzeit fast allenthalben befriedigend; die Frühkartoffeln beginnen zu blühen. Die Einbringung des ersten Klees- und Luzerne-schnittes, sowie des Weizenheus ist zurzeit in vollem Gange, bezw. da und dort schon beendet. Das seit einigen Tagen herrschende trockene und warme Wetter wird die rasche und günstige Unterbringung des Ader- und Wiesenheus vorteilhaft fördern. Bezüglich des Ertrags verläutet aus einigen Bezirken, daß die Quantität beim Wiesenheu hinter den Erwartungen zurückge-blichen ist, da das Bodengras fehlt. Das letztere konnte sich bei der lang andauernden Kälte nicht günstig entwickeln und ist vielerorts zurückgeblieben.

Das Sehen des Tabaks wird wohl allgem. beendet sein. Nach vorliegenden Berichten konnte dies Geschäft allenthalben bei günstiger Witterung vorgenommen werden.

Ueber den Stand des Hopfens lauten die Meldungen noch recht verschieden. Eine endgültige Beurteilung ist auch vor-läufig noch nicht möglich; doch scheinen die Pflanzungen überall gesund zu sein, da über Krankheiten bislang noch nichts ver-läutet.

Das letztere gilt auch von den Reben, deren Beurteilung im übrigen fast allgemein ungenügend ausfällt. Nur aus wenigen Bezirken wird über reichlich vorhandene Samen berichtet. In den meisten Bezirken, namentlich in denjenigen, welche im ver-lasteten Winter unter Frost zu leiden hatten, oder wo im ver-gangenen Jahre die Rebblöße erkrankt waren, sind nach den vor-liegenden Meldungen die Herbstausfälle nicht gut.

In einigen Bezirken hat die Rebenblöße begonnen. Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechnigt der Stand der Saaten im Groß-herzogtum Mitte Juni bei Winterweizen zu 2,4 (dagegen Mitte Mai d. J. 2,4), bei Sommerweizen 2,5 (2,4), Winterpelz 2,4 (2,4), Winterroggen 2,1 (2,2), Sommerroggen 2,4 (2,5), Winterweizen mit Roggen 1,9 (2,0), Winterpelz mit Roggen 2,3 (2,4), Winterpelz mit Weizen 2,2 (2,4), Sommergerste 2,4 (2,4), Hafer 2,5 (2,2), Kartoffeln 2,2 (—), Klee (auch mit Vermischung von Gräsern) 2,1 (2,1), Luzerne 2,5 (2,3), Wiesen (beimäherbare) 2,1 (2,1), andere Wiesen 2,7 (2,4), Hopfen 2,5 (—), Reben 2,9 (—).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel, 20. Juni.** Seine Majestät der Kaiser nahm um 12 1/2 Uhr militärische Meldungen entgegen, darunter diejen-igen des französischen Kommandanten de Jonquieres, der die französische Marine- und Rangliste überreichte, und des Oberleutnants S. Hohmeyer, welchen der Kaiser mit der Rettungsmedaille auszeichnete. Heute mittag fand an Bord der „Koblenz“ Reichsstat. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Reichsstatistikers. Auch zur Abendstunde waren eine Reihe Einladungen ergangen. Der Kaiser sah bei der Tafel zwischen dem Fürsten von Monaco und dem Reichsstatistiker.

* **Luxemburg, 21. Juni.** Die Kammer trat gestern in die Beratung des Entwurfs des Gesetzes ein, durch das dem Familienstatut des Großherzogs, betreffend das Erbfolgegesetz, Kraft verliehen wird. Der Staatsmin-ister Eichen handelte sich in seinen Ausführungen gegen ein heute eingebrachtes Protesttelegramm des Grafen von Re-renberg. Die Beratung wurde nicht zu Ende geführt und auf heute vertagt.

* **Paris, 21. Juni.** Dem Senat legte gestern der Mini-ster des Auswärtigen, Richon, einen Gesetzentwurf vor, wodurch das deutsch-französische Uebereinkom-men über das literarische, künstlerische und industrielle Eigen-tum genehmigt wird.

* **Rom, 21. Juni.** In der gestrigen Nachmittags-sitzung der Kammer wurde die Beratung der Vorlage, betreffend die außerordentlichen Heeresausgaben, wieder aufgenom-men. Ministerpräsident Giolitti erklärte: Unsere Politik ist auf die Sicherung des Weltfriedens gerichtet, aber wir dürfen nicht die Verantwortung dafür übernehmen, Italien unter Verhältnissen zu lassen, die bei einer Eventualität, von der jedermann wünscht, daß sie niemals eintreten möge, den Untergang des Vaterlandes herbeiführen können. (Beifall) In namentlicher Abstimmung wurde hierauf mit 262 gegen 37 Stimmen die von Treves gestellte Vorfrage abgelehnt. Das Haus tritt darauf in die Beratung der Vorlage ein.

* **London, 20. Juni. Unterhaus.** Im Laufe der Beratung über den Heeresetat wird von einem Redner die Frage der Einführung der neuen Flintenpatrone aufgeworfen, die zurzeit auf dem Kontinent eingeführt werde. Kriegsmini-ster Salisbury erklärte dazu, die in Frage stehende Flintenpatrone auf dem Kontinent habe die gleiche Wirkung, wie eine Ex-pansivpatrone, und es sei die Frage, ob ihre Anwendung mit den Bestimmungen der Genfer Konvention in Ein-klang zu bringen sei. Lord Balfour (kons.) bemerkte, daß die neue Kugel schlimmer sei, als das Dum-Dum-Geschöß. Salisbury entgegnete, wir müssen eine ebenso gute Waffe haben, wie die kontinentalen Heere. Der Steigerung in der Perfor-manzkraft der Waffe könne nur durch eine gemeinsame Ak-tion der Mächte auf einer neuen Genfer Konferenz Einhalt ge-tan werden.

* **London, 21. Juni.** Ihre Königlichen Hoheiten der Gro ßherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute morgen hier eingetroffen und nach dem Buckinghampalast gefahren. Am Nachmittag werden sie sich nach Windsor begeben.

* **Bukarest, 21. Juni.** Die außerordentliche Session des Parlaments ist gestern mit der vom Ministerpräsidenten Sturdza gehaltenen Thronrede eröffnet worden.

* **Tokio, 21. Juni.** Der Minister des Auswärtigen, Tanaka, erklärte die Meldung, daß Aoki, der ja-panische Botschafter in Washington, zurückberufen werden solle, für unbegründet.

Verschiedenes.

† **Berlin, 21. Juni.** Für den Lordmayer von Lon-don und seine Begleiter fand gestern abend im „Kaiserhof“ ein Abschiedsmahl statt, wobei der Lordmayer und der Oberbürgermeister Trinkprüche ausbrachten. Der Lord-mayer überwies dem Berliner Magistrat für die Armen in Berlin 8000 Mark.

† **Berlin, 21. Juni.** Der Lordmayer von London und die Mitglieder reisten um halb 12 Uhr vormittags nach London zurück.

† **Berlin, 20. Juni.** Dem ordentlichen Professor der theo-logischen Fakultät der Universität Berlin, Wirklichen Oberkon-sistorialrat Bernhard Weiß, wurde der Charakter als Wirk-licher Geheimrat mit dem Prädikat Erzeleuz verliehen. (Professor Weiß, der Senior der Berliner theologischen Fakul-tät, feierte gestern den 80. Geburtstag. Er stammt aus Königsberg i. Pr., wo er vor 55 Jahren auch seine akademische Lehrtätigkeit begann. Vor einem halben Jahrhundert wurde er außerordentlicher Professor. Als Ordinarius ging er 1863 nach Kiel, 1877 nach Berlin. Hier leitete er noch jetzt die neu-testamentliche Abteilung des theologischen Seminars. Zwei Jahrzehnte wirkte er auch als Vortragender Rat in der geist-lichen Abteilung des Kultusministeriums. Weiß gehört der positiven Richtung an. Namentlich auf dem Gebiete der Text-kritik und Exegese des Neuen Testaments hat er Hervorragendes geleistet. Auch viel verbreitete Lehrbücher schrieb er, die gleich einem zweibändigen „Leben Jesu“ ins Englische übertragen wurden. Der Sohn von Weiß und zugleich sein Mitarbeiter ist der Marburger Ordinarius, Professor Dr. Johannes Weiß. Bei ihm brachte der geistige, aber noch völlig rüstige Gelehrte seinen 80. Geburtstag zu.)

† **Berlin, 19. Juni.** Das zweite Vierteljahrheft zur Sta-tistik des Deutschen Reiches enthält die Ergebnisse der im An-fange dieses Jahres erhobenen Statistik über den Bestand der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich und ihren Verwendungsbezirk und eine Statistik über die schädigenden Ereignisse beim Betriebe mit Kraft-fahrzeugen für das halbe Jahr vom 1. April bis 30. September 1906. Es gab darnach in Deutschland am 1. Januar 1907 27 028 Kraftfahrzeuge, von denen 16 942 auf Preußen, 256 auf Bayern, 222 auf Sachsen, 117 auf Baden, 1038 auf Elsaß-Lothringen und 1014 auf Württemberg entfielen; in keinem der anderen Bun-desstaaten erreichte die Zahl 500. Die Zahl der Unfälle beim Betriebe mit Kraftfahrzeugen betrug im Halbjahr vom 1. April bis 30. September 1906 nicht weniger als 2290, wobei in 283 Fällen oder 12,4 v. H. aller der Verletzte des Fahrzeuges nicht ermittelt werden konnte. U. a. wurden 1570 Personen getötet oder verletzt. Der Sachschaden belief sich auf unge-fähr 317 320 M., doch war in 99 Fällen die Feststellung nicht möglich.

† **Deffau, 20. Juni.** Gestern wurde hier das Standbild des Herzogs Friedrich I. enthüllt.

† **Paris, 21. Juni.** Aus Toulon wird gemeldet, daß bei Tauchversuchen des Unterseebootes „Venie“ in 12 Meter Tiefe bei mehreren Märfen Vergiftungserscheinungen auftraten. Der kommandierende Leutnant unter-brach die Versuche. Die erkrankten Mannschaften wurden nach dem Toulonner Marinehospital verbracht.

† **Gaeta, 20. Juni.** Ein Automobil, welches mit 5 Pas-sagieren aus Neapel ankam, stieß in der Nähe des Bahnhofs von Gaetano gegen einen Felsen. Das Automobil wurde zer-trümmer und die Passagiere getötet. — Die Namen der bei dem gestern aus Gaetano gemeldeten Automobil-unfall verunglückten Personen sind folgende: Prinz von Pescara, Herzog von San Angelo, Marquise Rung-giante und Marquise Carelli-Serini. Der Name des verunglückten Chauffeurs ist noch nicht festgesetzt.

† **Portland (Australien), 21. Juni.** Am 1. Juni wurde auf der Tongain-Insel ein bestiger Erdstöß verspürt. Starke Regengüsse verurachten in Tago-Tago auf der Insel Tutula der Samojongruppe einen Erdstöß.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 22. Juni. Abt. C. 70. Ab.-Vorst. Neu einstud-iert: König Heinrich IV. Zweiter Teil. Historisches Schau-spiel in 5 Akten von Shakespeare, überfetzt von Schlegel. An-fang 7 Uhr.

Sonntag, 23. Juni. Abt. A. 71. Ab.-Vorst. „Die Jüdin“, große Oper in 5 Akten von Halévy, Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

vom 21. Juni 1907.

Die Depression, die gestern im Norden der britischen Inseln erschienen war, ist bis Süd-Norwegen weitergezogen und hat bis zum Fuß der Alpen herab einen Ausläufer entsandt. Der hohe Druck, der gestern noch ganz Mitteleuropa bedeckte, hat sich auf den Südoften und Südosten verlegt. In Deutsch-land herrscht trübes oder unbefriedigendes und vorerst noch warmes Wetter, stellenweise fällt Regen. Veränderliches und etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 21. Juni 1907.

Lugano bedeckt 20 Grad; Biarritz bedeckt 17 Grad; Nizza heiter 21 Grad; Triest wolkenlos 24 Grad; Florenz wolkenlos 20 Grad; Rom wolkenlos 20 Grad; Cagliari wolkenlos 20 Grad; Windisch wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtig-keit in Proz.	Wind	Wimmel
20. Nachts 9 ^h U.	748.8	18.6	10.6	67	E	heiter
21. Morgs. 7 ^h U.	745.7	19.7	11.7	69	SW	wolkenlos
21. Mittags 2 ^h U.	749.0	22.8	10.0	48	"	heiter

Höchste Temperatur am 20. Juni: 25.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.4.

Niederschlagsmenge des 20. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Juni, früh: Schuster-infel 3.85 m, gefallen 4 cm; Aehl 3.61 m, gefallen 4 cm; Maxau 5.27 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.99 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

